

SMDDB



SALESIANISCHE
MITARBEITER
DON BOSCOS

unterwegs...



© Aktionszentrum Benediktbeuern

...mit den Jugendlichen,
für Jugendliche

Deutsche Provinz der SMDDB
Ausgabe 1/2014
9. (40.) Jahrgang

Seite	Inhalt
2	Inhaltsverzeichnis
3 - 4	Grußwort des Provinzials, P. Josef Grüner
5 – 10	Titelthema: Das Aktionszentrum Benediktbeuern
11 – 15	Rückblick auf die Highlights 2013 im OZ Rotenberg
15 – 19	Besinnungswochenende Rimsting
19 – 20	„Ora et labora“ in Rimsting
20	Das Ortszentrum Augsburg hat Besuch
21 - 22	Studientag am 11.1.2014 in München
22 – 23	Festgottesdienst zu Ehren Don Boscos
24 – 26	SMDB unterwegs...nach Calhorn
26 – 28	Kirchencafé Mannheim
28 – 31	Schöpfen wir auf dem Weg zur Heiligkeit aus der geistlichen Erfahrung Don Boscos
32 - 33	Die richtige Fährte aufnehmen
33 – 36	Erklärung der Verehrungswürdigkeit von Attilio Luciano Giordani,
37	Auf den Spuren Don Boscos in und um Turin
37 – 40	Provinzratssitzung in München
40	Veranstaltungshinweise
41	Verstorbene SMDB des vergangenen Jahres
42	Mit auf den Weg...
43	Impressum

München, 19.02.2014

Liebe Leserinnen und Leser des SMDB-Unterwegs!

Schon fast auf dem Weg nach Rom zum Generalkapitel, das vom 21.02. - 12.04. stattfindet, komme ich noch der Einladung nach, für das neue SMDB-Unterwegs ein Grußwort zu schreiben.

Unser 27. Generalkapitel mit dem Thema „Zeugen der Radikalität des Evangeliums“ möchte uns in unserer salesianischen Identität bestärken und uns helfen, in Treue den Auftrag Don Boscos zu leben. Neben kulturellen, gesellschaftlichen, kirchlichen und persönlichen Herausforderungen sieht unser Generaloberer eine besondere Herausforderung in den Jugendlichen selbst, die uns brauchen. Er schreibt:

„Die aktuelle Karte der Leiden junger Menschen ist dermaßen trostlos, dass sie nach einer dringenden Umkehr zu echtem Mitleid (compassione vgl. Mk 6,34; 8,2-3) und nicht weniger nach konkretem Handeln (vgl. Mk 6,37; 8,4-5) verlangt. Nach dem Beispiel Don Boscos und in Einheit mit ihm hat sich die Kongregation verpflichtet, durch Erziehung und Prävention den jungen Menschen zu helfen, sich selbst zu finden; sie mit Geduld und Vertrauen auf dem Weg ihrer Persönlichkeitsreifeung zu begleiten; ihnen Instrumente anzubieten, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen; ihnen aber gleichzeitig eine angemessene Form vorzuschlagen, um mit Gott in Verbindung zu sein.

Um das salesianische Charisma in den verschiedensten Situationen, in denen wir uns befinden, zu erneuern, genügt es nicht, es an die unterschiedlichen Kontexte der Jugendlichen anzugleichen. Vielmehr gilt es, in die Jugendlichen „zu investieren“, indem man sie zu Hauptpersonen und zuverlässigen Mitarbeitern macht, ohne dabei jemals zu vergessen, dass sie der Grund unserer Gotthingabe und unserer Sendung sind. Wir wollen das tun, indem wir in ihrer Welt leben, ihre Sprache sprechen und uns ihnen zur Seite stellen, nicht nur als unserer bevorzugten Zielgruppe, sondern vor allem als unseren Weggefährten.“

In unserer Deutschen Provinz bildet in den letzten Jahren die Arbeit mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen einen neuen Schwerpunkt unserer Sendung zu den jungen Menschen. In 7 unserer Einrichtungen sind mittlerweile meist mehrere Wohngruppen für Jugendliche aus verschiedenen Krisengebieten Afrikas und Asiens entstanden, die aus ihrer Heimat geflüchtet sind, weil sie sich hier bessere Lebensmöglichkeiten und Zukunftsperspektiven erhoffen. Wir nehmen sie gerne in unsere Häuser auf und helfen ihnen im Sinne Don Boscos weiter, machen uns also zu ihren Weggefährten für eine bestimmte Zeit.

Es wird spannend und anregend sein, von Mitbrüdern aus anderen Ländern und Kulturen zu hören, wie sie sich in ganz unterschiedlichen Situationen bemühen, in die Jugendlichen zu investieren und sie zu Mitarbeitern und Weggefährten zu machen.

Sie als Salesianische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stelle sich ebenfalls auf verschiedene Weise jungen Menschen zur Seite und machen sich zu ihren Weggefährten. Für Ihren salesianisch geprägten Dienst und Einsatz sowie das gute geschwisterliche Miteinander im Geiste Don Boscos und Maria Mazzarellos danke ich Ihnen sehr.

Ich bitte Sie, uns in den Wochen des Generalkapitels in Ihrem Gebet und Ihren Gedanken nahe zu sein, damit wir zu guten Entscheidungen kommen, die für das Leben und Handeln im Geiste Don Boscos in der ganzen Don Bosco Familie ermutigend und hilfreich sind.

Ihr



P. Josef Grüner



Aktionszentrum Benediktbeuern – ein Don Bosco-Zentrum für die Jugend

„Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen!“ Diese Worte Don Boscos werden im Aktionszentrum Benediktbeuern für jedermann greifbar – zumindest im übertragenen Sinn! Eingraviert in den Griff der Eingangstür berührt sie jeder Gast. Ob sie an dieser Stelle jedoch wahrgenommen werden oder in der freudigen Aufregung der An- oder Abreise unbemerkt bleiben, ist eine andere Frage. Doch wie oft gelingt es, diesen so einfachen Rat Don Boscos umzusetzen? Wann ist – neben Schule, Nachhilfe und Hausaufgaben - Zeit dafür? Und gelingt es dann auch, fröhlich zu sein? Wann ist *meine* Zeit?

Sowohl in der Jugendherberge als auch im Aktionszentrum (kurz AZ), ist jungen Menschen die Möglichkeit gegeben, sich fernab des Schulalltags mit sich selbst und auch den Mitschüler/innen auseinanderzusetzen. Eingebettet in ein buntes Programm aus Jugendbildungs- und Jugendfreizeitangeboten, deren Ziel grundsätzlich das gelingende Leben junger Menschen ist, fällt das „Seele baumeln lassen“ häufig nicht allzu schwer. Und wer im Frühjahr kommt, hört auch die Spatzen pfeifen!

Jugendbildungsarbeit im AZ - Schulbezogene Jugendbildung



(Bild: Aktionszentrum Benediktbeuern)

Ein Ziel der schulbezogenen Jugendbildung ist es, den jungen Menschen Zeit, Raum und Rahmen zur Förderung ihrer ganzheitlichen Entwicklung zu bieten, sowie ihnen die dafür erforderlichen Angebote zur Verfügung zu stellen. Ein Ziel, bei dem schnell klar wird, dass Schule, so wie sie heute stattfindet, das nicht leisten. Um neben der Bildung dennoch die ganzheitliche Entwicklung der Schüler unterstützen zu können, greift eine steigende Zahl an Schulen auf das Angebot der Orientierungstage im AZ zurück. Im Jahr 2013 verbrachten 224 Klassen aller Schultypen mit insgesamt 6173 Schüler/innen Tage der Orientierung im AZ. Einzugsbereich hierfür waren die Diözesen München und Augsburg.

Orientierungstage geben Raum für Dinge, die im Schulalltag oft zu kurz kommen. Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Leben, persönlichen Interessen, religiösen Fragen, erlebnispädagogische Übungen zur Stärkung der Klassengemeinschaft und gemeinsames Gestalten und Feiern von Gottesdiensten.

Neben den Orientierungstagen steigen v. a. Nachfrage und Angebot in Bezug auf Schulungen für Streitschlichter und Tutoren sowie Moderations- und Präsentationsschulungen, „Zeit-für-Uns-Seminare“ und klassenspezifisch entwickelte Bildungsangebote. Im vergangenen Jahr konnten wir 40 Schulungen für insgesamt 864 Schülerinnen und Schüler in unserer Jugendbildungsstätte durchführen und somit das ehrenamtliche Engagement junger Menschen an Schulen ausbauen.

Zusätzlich bietet das AZ Lehrerfortbildungen an, z.B. unter dem Titel „Glaube erfahren mit Kopf, Herz und Hand“, um so ein Kooperationsnetz aus Referenten, Referentinnen und Lehrkräften zu spinnen.

Offene (nicht schulbezogene) Jugendbildung und Glaubensbildung junger Menschen

Im Jahr 2013 umfasste das Angebot der offenen Veranstaltungen 66 Kursangebote, von denen 42 stattfanden. Inhaltlich bilden die offenen Veranstaltungen ein buntes Potpourri.

Im Bereich der spirituellen Angebote fanden vor allem jene Kurse besonderen Anklang, bei denen Glaube in Bewegung gesetzt und erfahren wurde. Besonderes Highlight war die Alpenüberquerung, bei der gemeinsam die Etappe durch die Dolomiten auf dem Weg von München nach Venedig zurückgelegt wurde.

Ebenfalls ihren Glauben in Bewegung gesetzt haben viele Jugendliche, die sich im Aktionszentrum bewusst darauf vorbereiteten, das Sakrament der Firmung zu empfangen; zum Teil in Zusammenarbeit mit Personal des AZ, zum Teil durch die Begleitung ehrenamtlicher Mitarbeiter der eigenen Pfarrei. Die unvergessliche Krönung bildete die Firmlingsnacht im April diesen Jahres. Gestaltet wurde sie von über 80 jungen Menschen, die sich auf das Sakrament der Firmung vorbereiteten.



(Bild: M. Brunnhuber)

Weitere religiöse Eckpfeiler bildeten die Veranstaltungen zu den kirchlichen Hochfesten. Ob nun ganz schlicht unter dem Titel „Ostern feiern!“ eben jenes Fest gefeiert wurde oder zur Weihnachtszeit schockiert ausgerufen wurde: „Um Himmel Willen – ein Kind!“. In jedem Fall war auch im Jahr 2013 das Haus erfüllt von Menschen, die das Kirchenjahr ganz bewusst leben und gestalten wollten.

Unter den offenen Angeboten für Jugendliche und junge Erwachsene war, wie bereits in den Jahren zuvor, die Nachfrage nach Jugendleiter-

schulungen sehr hoch. Doch auch neue Ideen wie Geocaching oder Rhetorikkurse wurden gerne angenommen.

2013 schloss das AZ erstmals *nicht* im Sommer für 5 Wochen seine Türen. Stattdessen war das Haus erfüllt von Menschen unterschiedlichster Nationen, welche in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut

den Sommer nutzten, um unter der bayerischen Sonne einen Sprachkurs zu machen. Parallel dazu fand in der Jugendherberge die von Referenten des AZ organisierte europäische Jugendwoche statt.

Neben den genannten Veranstaltungen fanden auch noch diverse Angebote zur Ehevorbereitung und für Familien statt.

Als Besonderheit im Jahr 2013 machte sich eine Reisegruppe im April auf nach Turin. Die offene Veranstaltung trug den Namen „I have a dream ... - Reise in die Heimat Don Boscos“. Es war eine spannende Reise zu den Wurzeln der wahr gewordenen Träume des Gründers der Salesianer.

Pfarreiliche Jugendarbeit Penzberg & Dekanatsjugendseelsorge

Die langjährige Zusammenarbeit mit der Pfarrei Christkönig in Penzberg trug auch in diesem Jahr reife Früchte. Begleitet durch einen Referenten des AZ ist viel geschehen. So ließen sich 13 Schüler und Schülerinnen in Abendkursen und einem Wochenende im AZ zu JugendleiterInnen ausbilden und engagierten sich anschließend in dieser Funktion in der Pfarrei. Dort treffen sie sich zu regelmäßigen Gruppenstunden, organisieren die jährliche Sternsingeraktion, planen Herbst- und Pfingstfreizeiten, fahren ins Zeltlager, sammeln Altkleider u.v.m. Überdacht und vorbereitet wurden die Aktionen im Rahmen einer „Zukunftswerkstatt“ an einem Wochenende im Klösterl am Walchensee.

Auch im Bereich der Jugendseelsorge für das Dekanat Benediktbeuern fanden viele Veranstaltungen statt. Ob Ministranten-Fußballturnier oder Jugendvesper, für jeden und jede war etwas dabei.

Internationale Jugendarbeit und Freiwilligendienste

Seit dem Jahr 2012 ist das Aktionszentrum Euro Desk Infopoint. So konnten auch im vergangenen Jahr junge Menschen umfassend über Möglichkeiten eines Freiwilligendienstes in Europa informiert und bei dessen Planung und Umsetzung unterstützt und begleitet werden.

Doch auch in die weitere Ferne, außerhalb Europas, zog es wieder viele junge Menschen. So machten sich 27 Personen auf den Weg, um in der Regel für ein Jahr in einem der weltweit angesiedelten Jugendprojekte der Salesianer Don Boscos unterstützend mitzuwirken. Das nötige Handwerkszeug erhielten sie durch diverse Vorbereitungsseminare im AZ sowie durch die Begleitung während ihres Einsatzes. Spannend

wurde es immer dann, wenn die jungen Erwachsenen aus ihren Einsätzen zurück kamen und sich in Benediktbeuern zum Rückkehrerseminar trafen. Wie viel Entwicklung, Freude, Reife, Lebenserfahrung und Dankbarkeit ein solcher Auslandseinsatz mit sich bringen kann, war dann wahrlich spürbar.

Jugendherberge

Der Hauptbetrieb in der Jugendherberge, die seit Februar 2012 mit dem Aktionszentrum eine Einrichtung bildet, startete mit den



(Bild: Sabine Rödiger)

Schulklassen die an unserem Pauschalprogramm teilnahmen - in diesem Jahr mehr als 3200 Schüler – im März. Neben einem Ausflug nach München in die Bavaria-Filmstadt bzw. ins Deutsche Museum oder der Wanderung auf den Herzogstand ist nach wie vor die Kanutour auf dem Kochelsee für viele Schüler das Highlight in unserem Sommerprogramm. Im Winter runden ein Ausflug auf die Kohlstattalm und ein Besuch im Alpamare in Bad Tölz das Programm ab.

Ein Trend, der zu beobachten ist und dem wir künftig stärker stellen müssen, geht dahin, dass immer mehr Schulen neben dem klassischen Pauschalprogramm individuelle Änderungen in der Programmgestaltung wünschen, was die Attraktivität der Jugendherberge sicherlich steigen

lässt, für uns aber auch einen entsprechenden Mehraufwand bei der Planung und Organisation bedeutet.

Für Beleggruppen wie Firmlinge, Ministranten, Vereine, musische Gruppen etc., die in erster Linie an den Wochenenden und in den Schulferien bei uns Platz finden und auch teilweise unsere Programmangebote wahrnehmen, ist die Jugendherberge hervorragend geeignet.

Durch Umbaumaßnahmen der Diözese München in Schloss Fürstenried am Münchner Stadtrand kommen derzeit viele Schulklassen als Beleggruppen im Rahmen von Orientierungstagen in die Jugendherberge, so dass im letzten Winterhalbjahr der sonst übliche saisonal bedingte Einbruch der Belegungen gut aufgefangen werden konnte und wir das Jahr 2013 mit ca. 7800 Gästen und 22.000 Übernachtungen abschließen konnten.

Im zweiten Jahr nach dem Zusammenschluss mit dem Aktionszentrum sind die ersten Synergieeffekte spürbar, nachdem jetzt auf Anfragen flexibler und zielgruppenorientierter reagiert werden kann. Dies machte sich bereits in der Auslastung an den Wochenenden und in der Vorsaison in der Jugendherberge bemerkbar.

Insgesamt hat sich gezeigt, dass sich Investition durch Bildungsarbeit in die Zukunft junger Menschen lohnt. Der Ansatz unseres Ordensgründers Johannes Bosco, jungen Menschen ganzheitliche Angebote zur Verfügung zu stellen, ist heute ebenso aktuell wie zu seiner Lebenszeit. Gemeinsam schauen alle MitarbeiterInnen zufrieden auf ein sehr gefülltes Jahr 2013 zurück, das nur leistbar war durch das große Engagement und das gute gemeinsame Miteinander aller haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen.

Britta Grewe, Bildungsreferentin im
Aktionszentrum und Franz Wasensteiner,
Gesamtleiter von AZ und Jugendherberge



Rückblick auf die Highlights 2013 im Ortszentrum Rotenberg

Reliquienwallfahrt



Am **16. Juni 2013** machte eine **Doppelreliquie des hl. Franz von Sales und der hl. Johanna Franziska von Chantal** im Rahmen ihrer Deutschlandreise Station bei uns in Rotenberg.

Eigens zu diesem Anlass kam P. Philipp Weißhaar aus Bamberg zu uns. Er hatte sich sehr gewissenhaft auf dieses außergewöhnliche Ereignis vorbereitet, und wir danken ihm ganz herzlich dafür, dass er sich in seinem hohen Alter auf dieses Wagnis eingelassen hat. Er hat es mit Bravour gemeistert. Den Festgottesdienst am Vormittag hat er sehr feierlich gestaltet, auch seine Predigt ist uns gut im Gedächtnis geblieben. Im Anschluss an den

Gottesdienst bot P. Weißhaar an, mit der Reliquie den Einzelsegen zu spenden, wovon viele Gebrauch gemacht haben.

Anschließend war dann das Allerheiligste ausgesetzt, was die Gelegenheit zur eucharistischen Anbetung in der Stille, bei meditativen Gebeten und Lobpreisliedern bot. Um 14 Uhr hielt P. Weißhaar eine feierliche eucharistische Andacht mit der Bitte um geistliche Berufungen, deren Vorbereitung uns und ihm viel Arbeit gemacht hatte.

Den ganzen Tag über bestand die Möglichkeit der Reliquienverehrung. Die Gebetsintention dieses Tages war: ‚Bitten wir im Jahr des Glaubens diese beiden Heiligen besonders für unsere Kinder und Jugendlichen und um eine Erneuerung des Glaubens‘. Die eucharistische Anbetung endete um 18 Uhr mit dem feierlichen Schlusssegen. Für das leibliche Wohl war parallel zur Anbetung in der Unterkirche mit einem einfachen Mittagessen und Kaffee und Kuchen gesorgt.

Die Vorbereitung und Durchführung dieses Tages hat uns viel Zeit und Mühe gekostet, aber die Rückmeldungen waren sehr positiv. Es war ein Tag des Auftankens beim Eucharistischen Herrn und der Freude am Glauben.

Formungstag

In mehrfacher Hinsicht eine **Premiere** war unser Formungstag **am 16.11.2013:**

Neuer Ort, neuer Tag, neue Uhrzeit.



Zum ersten Mal trafen wir uns statt in Rotenberg im Pfarrheim von Malsch. Wir begannen nicht wie bisher am Sonntagvormittag, sondern an einem Samstagnachmittag ab 13 Uhr. Unsere Hoffnung, dass so mehr Teilnehmer kommen würden, erfüllte sich. Wir waren zum ersten Mal in einer wunderbar großen Runde mit 25 SMDBs versammelt. Und zum ersten Mal waren auch Teilnehmer aus drei Ortszentren dabei: Rotenberg, Mannheim und Beromünster.

Unser Delegierter P. Gesing behandelte mit uns das Thema „Als SMDB im Geist Don Boscos leben“, das er in bewährter Art wieder wunderbar vorbereitet hatte.

Leider musste er aus terminlichen Gründen bereits am Abend wieder nach Benediktbeuern zurückfahren und konnte so die Hl. Messe nicht mit uns feiern. Aber wir danken ihm, dass er eigens für uns die Strapazen dieser langen Reise auf sich genommen hat. Auch eine weite Fahrt hatte das Ehepaar Kemmler und Frau Arnold, die am Vormittag aus dem Schweizer OZ Beromünster angereist waren und später bei uns im Ortszentrum übernachten konnten.

Nach einem kurzen Imbiss begann die inhaltliche Arbeit: Interessant war es, mit Hilfe von 46 Begriffen einzugrenzen, was ein Leben im Geist Don Boscos auszeichnet. Immer 2 Personen zusammen mussten sich auf wenige Begriffe einigen. Manche Begriffe drückten ähnliche Inhalte aus. Die Begriffe: Freude, pastoraler Eifer, Anwaltschaft für die Jugend, Verehrung Mariens als Helferin der Christen, Familiarität, Bußsakrament, eucharistische Anbetung, Liebenswürdigkeit und Güte + Sanftmut wurden z.B. von Edith und mir gewählt.

Nach einer Pause bei Kaffee und Kuchen ging es weiter mit intensiver Bibelarbeit. Der wunderbare **Text über den guten Hirten** in **Ezechiel 34, 11-22** wurde uns ausgeteilt mit 2 Fragen:

1. Was hat Don Bosco hier wohl besonders angesprochen? (also den Text mit den Augen Don Boscos lesen)
2. Was sagt mir der Text für meinen Weg der Nachfolge Christi im Geist Don Boscos?

Diese beiden Fragen haben wir zuerst alleine beantwortet, uns dann mit einer 2. Person ausgetauscht und schließlich kam der Austausch in der großen Runde. Folgende Punkte haben uns alle sehr berührt: Zunächst die Liebe und Fürsorge Gottes, der ja selbst der gute Hirte ist; dann die Hirtensorge Don Boscos, seine pastorale Liebe für die Jugendlichen und schließlich unsere eigene Berufung als SMDB, an dieser Hirtensorge zum Heil der Jugend mitzuwirken.

Mit der Teilnahme an der Vorabendmesse der Pfarrgemeinde war der offizielle Teil des Formungstages vorüber.

Zum Abschluss saßen wir bei einem gemütlichen Abendessen zusammen und hatten uns viel zu erzählen. Sehr gefreut haben wir uns über den Besuch von Herrn Pfarrer i. R. Roth, der die Hl. Messe zelebriert hatte und sehr angetan war von unserer zahlreichen Teilnahme am Gottesdienst.

Mit einem gemeinsam gesungenen „Nehmt Abschied Brüder“ war ein wunderschöner Tag zu Ende gegangen mit vielen neuen Eindrücken, Begegnungen und neuen Freunden.

Krippenwanderung

Mittlerweile schon zur Tradition geworden ist unsere kleine Krippenwanderung am **28. Dezember**, dem **Tag der unschuldigen Kinder**. Wir machen uns auf den Weg, um Krippen in verschiedenen Kirchen unserer Seelsorgeeinheit und darüber hinaus zu besuchen und beim Göttlichen Kind zu verweilen, es anzubeten und ihm unsere Sorgen zu bringen.

Dieses Mal starteten wir in der Kirche in Mühlhausen mit einer kleinen Krippenfeier. Danach wanderten wir trotz leichtem Regen nach Rotenberg. Unterwegs begegneten wir zahlreichen Krippen, die die Bewohner an z.T. recht unkonventionellen Plätzen, an Hauswänden, Vorgärten, Schaukästen angebracht hatten.

Auch in der Kirche in Rotenberg haben wir gebetet und gesungen und in der Salesianischen Litanei besonders unsere Sorge um die Kinder in der Welt zum Ausdruck gebracht. Danach wanderten wir wieder nach Mühlhausen zurück, wo wir in der Kraichgaustube bei Kaffee und Kuchen gemütlich beisammen saßen.

Die Krippenwanderung ist ein Angebot für alle Altersstufen. Wir hoffen aber, mehr und mehr Familien mit Kindern anzusprechen und dazu beizutragen, sie dem Kind in der Krippe näher zu bringen und im Glauben zu stärken.

Don Bosco Feier

Am **31. Januar 2014** bei unserer kleinen **Don Bosco Feier** gab es einen Rückblick auf die Reliquienwallfahrt, da als Gast Andrea Engel, die Organisatorin der Wallfahrt, mit ihrem Ehemann zu uns gekommen war. Zuerst feierten wir um 18:30 Uhr eine Hl. Messe für P. Johannes Ortynskyj und P. August Brecheisen, deren Bemühungen wir das Entstehen unseres Ortszentrums verdanken. Beim anschließenden gemütlichen Beisammensein berichtete uns Frau Engel über ihre Erlebnisse bei der Reliquienwallfahrt durch Deutschland und zeigte uns ihr Erinnerungsalbum mit Fotos jeder einzelnen Station. Frau Engel war drei Monate mit den Reliquien unterwegs, bis sie diese nach einer anstrengenden, aber gnadenreichen Zeit im August wieder nach Annecy zurückbrachte.

Auch für unser Ortszentrum war die Begegnung mit dem hl. Franz von Sales und der hl. Johanna Franziska von Chantal im Rahmen der Reliquienwallfahrt eine wirkliche Bereicherung. In der Vorbereitungszeit haben wir uns besonders mit Franz von Sales beschäftigt und sind der Frage nachgegangen: Was ist denn nun dieser „Salesianische Geist“, der Don Bosco so sehr geprägt hat? So gesehen war es auch Teil der Vorbereitung auf das Jubiläumsjahr 2015, welches ja die Person und das Charisma Don Boscos in den Blick nehmen will.

Bei unserer Suche hat uns ein Text besonders gut gefallen, und wir verwenden ihn nun als Tischkarte:

„**Salesianisch leben** heißt, leben in der Gegenwart des liebenden Gottes bei allem, was ich tue, und das auf eine liebenswürdige, gewinnende, positive, herzliche Weise, so dass die Menschen, denen ich begegne, nicht den Eindruck bekommen, dieses Leben in der Gegenwart Gottes wäre mir eine Last oder mache mich krank und depressiv, sondern dieses Leben in der Gegenwart Gottes schenkt mir das Leben in Fülle, und zwar heute genauso wie nach meinem Tod“.

Wilma Schmidts und Edith Fessler, OZ Rotenberg

- ◇ -

“Nur wer aufbricht, kehrt heim”

Besinnungswochenende der Don Bosco Familie mit P. Georg Demming
im Erzbischof-Hefter-Haus, Rimsting, vom 25 - 27. Oktober 2013



Viel Wiedersehensfreude gab es unter den achtzehn Teilnehmern (in der Mehrzahl SMDB) und beim glücklichen Hochzeitstags-Ehepaar Fel-la. Auch Harald Böhm aus Passau war mit seiner so liebevoll betreuten alten Mutter gekommen, die uns alle mit ihrem lieben Lächeln beschenkte. Mit der herzlichen Begrüßung unseres Referenten P. Demming konnte ein Wochenende voller Erwartungen beginnen.

Unter dem Leitwort Christi: "Ich bin der Weg... Wer mir nachfolgt, wird das Licht des Lebens haben", waren wir in fünf Impulsrunden eingeladen, den eigenen Lebensweg daraufhin anzuschauen, wo wir den Gottesanruf darin gespürt hatten.

Abendlich versammelt im Kreis um eine schön gestaltete Mitte hielten wir Rückblick gemäß dem Motto "Mein Tag heute". Ausgelegte Bilder halfen, sich mit dem still Bedachten in einem der verschiedenen Motive wiederzufinden, zu berichten vom Unterwegssein, von Berührendem, vom Erspüren eines Treffens auf gemeinsamem Wege. Betend wurde alles in Psalm 23 gelegt.



Nach dem Morgenlob am Samstag bestimmte das Thema "Aufbruch" das Gespräch: Sich vom Gott des Aufbruchs berühren, ja herausfordern zu lassen... In Kleingruppen machten wir uns Gedanken zum Gedicht "Stufen" von Hermann Hesse. Zunächst Aus-

tausch von Erfahrungen, Bindungen, Beharren bei Einbruch des Neuen, doch in der Bereitschaft des Herzens dann Öffnung und Gewinn. Ein Sich einlassen im Bewusstsein des Gottvertrauens, unseres Abschied-

nehmens. P. Demming nannte es die Heiterkeit des Herzens gerade im Salesianischen. Vertieft wurde das Betrachtete durch das Nachdenken über die Berufung Abrahams. "Ein Segen sollst du sein für andere!" Gesprächsthema war dann die eigene Berufung, Sehnsucht und Entscheidung. Das Gebet "Gott des Aufbruchs" spiegelte das Bedachte. Die Erzählung der Gottesbegegnung des Mose am brennenden Dornbusch lud ein zu einer weiteren Auseinandersetzung mit Hilfe von Fragen: "Wo finde ich Orte der Stille? Wo geschieht Gottesbegegnung im Alltag? Bereitschaft, Möglichkeiten, Bedenken, Aufbruch? Spüre ich Weggeleit durch Gott?" Er hat doch den Namen ICH BIN DA. "Der brennende Dornbusch", sagte P. Demming, "ist auch unser Herz."



Br. Hans Borchardt aus Waldwinkel gab anschließend einen Bildbericht vom Leben und Einsatz des Salesianerbruders Istvan Sandor, der kürzlich in der Kathedrale von Budapest als Märtyrer seliggesprochen worden ist.

Thema des Nachmittags waren Gedanken zum Gebet als Vertrauensbeziehung zu Gott, das die Stille,

das Hören Gottes vorbereitet. Das Buch Tobit führte uns weiter: Gott greift ein, begleitet in der Person des Engel. Wir können selbst Engel sein für andere, die Anliegen der Don Bosco Familie betend ins Herz nehmen. All dies trugen wir am Abend auf einer kleinen Fußwallfahrt hin zur alten Kirche von Greimharting.

Am Sonntagmorgen wurde der Brief des Generaloberen zum Leben des nun verehrungswürdigen Salesianischen Mitarbeiters Attilio Luciano vorgelesen. 1913 geboren war er schon früh den SDB verbunden und

ein vorbildlicher Familienvater. Seine Anerkennung ist eine Ermutigung für die Don Bosco Familie und P. Demming bat um Gebete für seine Seligsprechung.

Der letzte Impuls galt den Elementen des "Weges". Im Nachdenken über die beiden Emmausjünger wurde noch einmal die eigene Position angeschaut, auch als Kirche. Christus geht einfach mit in Hoffnung und Geduld, bringt Neuorientierung und Stärkung, bricht ihnen das Brot. P. Demming fasste dies zusammen als die drei wesentlichen Punkte unseres Glaubens: Verkündigung des Wortes – Gemeinschaft - Eucharistie. Unseren "Aufbruch mit Christus" nahmen wir dankbar bewegt in den abschließenden Gottesdienst.



Für die von Annemarie Fella vorbereiteten Lieder und ihre Begleitung zusammen mit Heidi Kneißl gab es herzlichen Dank, ebenso an die "Küchenfee". Noch einmal Freude über viel fröhliches abendliches Zusammensein, über einen Sonntag, Spaziergänge, Alpenglühen. Ein ganz besonderer Dank für

diese Tage aber galt P. Demming für sein Kommen und Beschenken. Er gab uns ein schönes Wort vom hl. Franziskus mit auf den Weg: "Geht und verkündet das Evangelium, und wenn es nötig ist, auch mit Worten"

Gisela Trost, OZ München

Stufen

Wie jede Blüte welkt und jede Jugend
Dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe,
Blüht jede Weisheit auch und jede Tugend
Zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.
Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe
Bereit zum Abschied sein und Neubeginne,
Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern
In andre, neue Bindungen zu geben.
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,

Der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.
 Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten,
 An keinem wie an einer Heimat hängen,
 Der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen,
 Er will uns Stuf' um Stufe heben, weiten.
 Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise
 Und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen,
 Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise,
 Mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.
 Es wird vielleicht auch noch die Todesstunde
 Uns neuen Räumen jung entgegen senden,
 Des Lebens Ruf an uns wird niemals enden...
 Wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde!

Hermann Hesse

- ◇ -

**“Wir wussten nicht, dass putzen so viel Spaß machen kann!”
 Ora et Labora in Rimsting**

Ende Oktober eines jeden Jahres kommen SMDB Mitglieder und Freunde der Salesianer Don Boscos im Erzbischof-Hefter-Haus in Rimsting zusammen, das als Freizeit und Erholungshaus für Jugendliche und Familien genutzt wird. Jedoch trifft man sich in der “Ora et Labora-Woche” nicht als Erholungssuchende, sondern um das Haus in schönstem Glanz erstrahlen zu lassen - eben um zu putzen! Genau 10 Jahre sind vergangen, seit Br. Hans Eigmann zusammen mit Gabi und Otto Bauer viel Schweiß im Haus ließen. Es musste von Grund auf saniert werden, um den heutigen Erfordernissen wie Brandschutz, Dämmung, Sicherheit etc. zu entsprechen. Hilfe kam aber schnell von SMDBs und Freunden der Salesianer. So konnte nach nur 5 Monaten im März 2004 das Haus in neuem Glanz eingeweiht werden. Seit dieser Zeit heißt es im Oktober oder November für eine Woche: “Ora et Labora!”
 Der Morgen beginnt mit einem Gebet, um dann nach einem reichlichen Frühstück mit Spaß und Freude in alle Richtungen im Haus zu verschwinden, um zu putzen, zu reparieren, zu streichen usw. Alles wird mit viel Heiterkeit erledigt. Nach getaner Arbeit wird beim Abendessen

in gemütlicher Runde noch dies und jenes besprochen, meist von viel Gelächter begleitet.

Es gibt aber nicht nur die Arbeit. Wem danach ist, der kann zwischen- durch die schöne Gegend am Chiemsee erkunden. Vielleicht bekommt ja der/die Ein oder Andere Lust, da auch mal mitzumachen? Es wird niemand überfordert. Jeder kann sein Talent einbringen.

“Viele Hände bald ein Ende!”

Also, bis zum nächsten Arbeitseinsatz im November 2014

Hedwig Kaiser, OZ Mannheim

P.S.: Eine Teilnehmerin fuhr mit den Worten nach Hause: “Ich hatte Ferien vom ich. So schön war es gewesen!”

- ◇ -

Das Ortszentrum Augsburg hat Besuch

Beim Monatstreffen am 10. Januar besuchten uns einige Mitglieder des derzeitigen Provinzrates auf ihrer Fahrt zum Studenttag in München. Die Wiedersehensfreude war groß, denn manche SMDB kennen sich seit Jahren.

In gemütlicher Runde tauschten wir Erfahrungen aus und sprachen über die Gründungszeiten der SMDB im süddeutschen Raum. Wir erinnerten uns an die Zeiten mit P. Brecheisen. Es wurde damals viel geplant und diskutiert, bis dann im März 1996 in Benediktbeuern der erste Provinzrat der SMDB gewählt wurde.

Unsere Augsburger SMDB-Gruppe wurde im Jahr 1986 mit damals 10 Mitgliedern gegründet. In den folgenden Jahren legten noch einige SMDB ihr Versprechen ab; vier Mitglieder unseres Ortszentrums sind bereits verstorben.

Zum Schluss führte Sr. Maria Theresia Friedl die Gruppe durch die wunderschöne Kindertagesstätte Don Bosco.

Herta und Manfred Eß, OZ Augsburg

Provinzstudentag der Don Bosco Familie am 11.01.14 in München



Fast schon traditionell trifft sich die Don Bosco Familie am Anfang des Jahres im Salesianum in München. Beim Stehkafee im Vorraum des Theatersaales ist es immer schön, bekannte Gesichter zu sehen und Leute begrüßen zu können, die man schon lange nicht mehr gesehen hat.

Eine besondere Fügung war es in diesem Jahr, dass die Referentin Sr. Maria Maul war. Sie wird ab 25. März 2014 die Oberin der neuen deutsch-österreichischen Provinz der Don Bosco-Schwestern sein. So konnten die vielen anwesenden Mitglieder der Don Bosco Familie sie gleich kennen lernen. Sie hielt einen sehr mitreißenden Vortrag über Don Bosco als geistlichen Schriftsteller (sicher nein) und als geistlichen Lehrer (sicher ja!). Anschließend konnte man sich in Gesprächsgruppen über die verschiedenen Arten des „Lehrerseins“ Don Boscos austauschen. Viele fanden es dabei besonders intensiv, dass



bei den Gesprächsimpulsen Zitate aus Schriftstücken Don Boscos aufgeführt waren.

Beim leckeren und vielseitigen Mittagessen in der Sales-Lounge konnte man gute Gespräche zu führen, vielleicht auch mit Mitgliedern der Don Bosco Familie, die man noch nicht kannte.

Der Nachmittag war ausgefüllt mit Statements der 8 verschiedenen Gesprächsgruppen und einem beeindruckenden Vortrag P. Gesings über das Leben aus dem Geist Don Boscos heute.

Der wunderbare Schlusspunkt dieses Tages war die Andacht in der Hauskapelle, die von P. Gesing geleitet wurde, bei der Norbert Fedke (Ortszentrum Chemnitz) sein Versprechen als SMDB ablegte.

Hedi Mayr, OZ München

- ◇ -

Festgottesdienst zu Ehren Don Boscos



Es ist zur Tradition geworden und so feierten wir auch dieses Jahr am 18. / 19. Januar 2014 mit P. Herbert Bihlmayer den Gedenktag des Hl. Johannes Bosco.

In der Festpredigt ging P. Bihlmayer auf den 200. Geburtstag Don Boscos im Jahre 2015 ein und erklärte an Beispielen das Wirken Don Boscos heute:

- 3 Knaben malten zusammen auf einer Leiter das Gesicht Don Boscos, jeder nach seiner Vorstellung. Es ergab nicht das bekannte Bild Don Boscos, aber man erkannte ihn.

- „Systemkiller“: Jugendliche, welche mit dem heutigen Wirtschafts- und Gesellschaftssystem eine Zeit lang nicht zurecht kommen und später einen Teil von dem nachholen, was sie verworfen haben
- „Null Kundenmanagement“: was passiert, wenn sich niemand für die Kunden/Mitmenschen interessiert?
- „Frische ist unsere Stärke“: was man erreichen kann, wenn man hoffnungsvoll, positiv und offen auf andere zugeht.



Nach dem Sonntagsgottesdienst trafen sich interessierte Besucher im Petrusaal und lauschten aufmerksam den Ausführungen von P. Herbert Bihlmayer und den zwei Kurzfilmen zum Thema „Don Bosco (1815-1888): Geschichte oder Leben heute?“, die sich mit der Betreuung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge in Salesianerhäusern in Deutschland beschäftigten.

Heinrich Kemmler, OZ Beromünster

“SMDB unterwegs”... nach Calhorn

Als kleine Abordnung machten sich Heidi Kneißl, Br. Helmut Weckauf und ich am 01. Februar 2014 mittels Flieger via Münster auf nach Calhorn, um zu versuchen, bei der Diakonenweihe von Clemens Mörmann Benediktbeuern würdig zu vertreten.

Alles klappte (dank Helmut Weckaufs optimaler Reisevorbereitung) wie am Schnürchen und wir erreichten Calhorn rechtzeitig zum Abendessen. Dadurch gestärkt reichten unsere Kraftreserven sogar noch aus, um bei der anschließenden Begehung des 55. Geburtstags von Direktor P. Otto Nosbisch mitzuwirken.

Strahlender Sonnenschein weckte uns am nächsten Morgen und ließ den optimalen Verlauf dieses besonderen Festtages schon erahnen.

Zum Pontifikalamt mit Weihbischof Heinrich Timmerevers versammelten wir uns in der Pfarrkirche von Essen (Oldenburg). Als ganz besondere Ehre genossen wir zwei SMDBs es, dass wir eingeladen wurden, in der vordersten Bank neben den Eltern von Clemens Platz zu nehmen.

“Here I am, Lord. Is it I, Lord...?” Mit dieser Frage in dem wunderschönen Lied stimmte die rhythmische Musikgruppe “Greensleaves” die Versammelten auf den Gottesdienst ein.

Nach der Begrüßung der Gemeinde durch P. Otto Nosbisch bat Diakon Holger Meyer SMDB den Kandidaten, vor den Bischof zu treten, worauf Provinzial P. Josef Grüner die Bitte an diesen richtete, Clemens Mörmann zum Diakon zu weihen.

In seiner Predigt gab der Bischof seiner Freude Ausdruck, eine Niederlassung der Salesianer in seinem Bistum zu haben und würdigte deren wertvollen Dienste in der Pfarrei.

Da der Sonntag auf das Fest der Darstellung des Herrn fiel, der seinerzeit von Papst Johannes Paul II. auch zum „Tag des Gottgeweihten Lebens“ erklärt wurde, nutzte Bischof Timmerevers diese Tatsache, um

verstärkt auf die Bedeutung der Aufgabe des Diakons, nämlich der des Dienens, hinzuweisen. Gott gelänge es immer wieder, Menschen mit dieser Bereitschaft an sich zu ziehen, nicht um sie für sich selbst zu vereinnahmen, sondern um sie den Menschen in vielfältigen Aufgabefeldern zurückzugeben.

Nach Handauflegung, Weihegebet, Anlegen der Stola und Dalmatik und Überreichung des Evangeliums wurde der Kandidat durch eine herzliche Umarmung in sein Amt aufgenommen.

“Oh, oh, oh... oh, oh, oh... Vater, du Vater von so vielen...”. Auch wir stimmten mit zahllosen begeisterten Kehlen nach einem würdevollen, berührenden Gottesdienst in das Schlusslied zum großen Auszug ein.



Anschließend lieferte die Pfarrgemeinde den Beweis ihrer tiefen Verbundenheit und Mitfreude durch die Ausrichtung eines perfekt organisierten Sektempfangs und vorzüglichen Mittagssimbisses, zu dem alle Gottesdienstteilnehmer herzlich eingeladen waren.

Damit aber des Feierns noch nicht genug! Da an diesem Tag auch noch das Don Bosco-Fest der Niederlassung begangen wurde, lud P. Nosbisch im Anschluss an das Mittagessen zu einer Begegnung nach Calhorn ein. Provinzial P. Grüner fasste in seiner Ansprache nochmals das Leben und Wirken Don Boscos zusammen und stellte die heutigen Aufgaben und Herausforderungen der SDB vor.

Leicht erschöpft, aber erfüllt von wunderschönen Eindrücken zogen wir schließlich wieder nach Süden. Einig waren wir uns darüber, dass diese Tage in Calhorn noch lange Zeit in schöner Erinnerung bleiben werden.

Ein herzliches “Vergelt’s Gott” an alle!

Folgende Zeilen möchte ich euch nicht vorenthalten. Ich fand sie auf der letzten Seite des Begleitheftes zum Pontifikalamt!

Margit Rundbuchner, OZ Benediktbeuern

Vater heißt das Geheimnis

Geheimnis, unergründlich und tief, das alles durchhellte - wo ist der Weg, der uns Menschen vor sein gütiges Antlitz führt?

*Geheimnis, das uns im Sein hält und uns von jeher umgreift,
das unser Dasein in Bann schlägt, unser Auge öffnet dem Licht.*

*Vater heißt das Geheimnis, Ursprung von Wärme und Licht.
Zwei Gesandte kamen von ihm: der Geist und der Heilige Christ.*

*Christus ist das Licht, das uns leitet, Wärme der Heilige Geist.
Wärme und Licht sind der Weg, der zurück zum Vater führt.*

*Wir sehen das Antlitz des Vaters voll Güte und Glut dank den beiden:
dem Geist, der wohnt in Maria, dem Sohn, der Fleisch ward in Jesus.*

Leonardo Boff

- ◇ -

Kirchencafé

In der früheren Salesianerpfarre Maria Hilf in Mannheim-Almenhof gibt es seit 3 Jahren das „Kirchencafé“. Wir SMDB von Mannheim und Freunde Don Boscos sind mit dabei, wenn im monatlichen Abstand jeweils eine Gruppe der Pfarrei nach dem Sonntagsgottesdienst den Kirchenbesuchern die Möglichkeit bietet zu einem Plausch in gemütlicher Runde, zum Kennenlernen und zum Informationsaustausch.

Wir hatten bisher Glück, dass wir dies bei schönem Wetter auf dem Kirchenvorplatz veranstalten konnten.

Bei Kaffee/Tee, alkoholfreien Getränken und Gebäck kamen interessante Gespräche mit Freunden und Bekannten zustande, aber auch mit Fremden konnten wir ins Gespräch kommen. So kam in diesem Jahr sogar eine aus Ecuador stammende junge Studentin zu unserem Kirchencafé, der Don Bosco nicht unbekannt war. Leider hat sie Mannheim im September nach Beendigung ihres Studiums wieder verlassen.

Schon jetzt sind wir wieder eingeladen zu der Planungsrunde für 2014, zusammen mit Vertretern der KAB, der Ministranten, der Pfarrjugend,

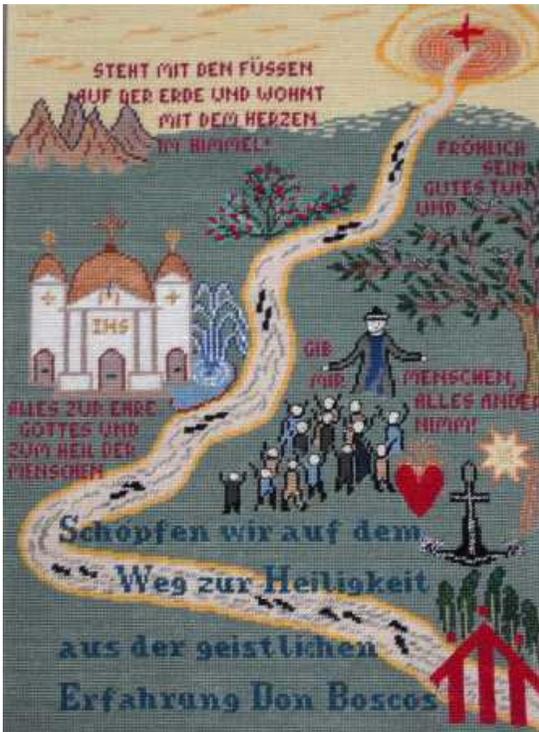


der Leiterin eines Kinderchors, der Caritas-Gruppe, des Kirchenchors u.a. Auch in Zukunft wollen wir an dieser Aktion teilnehmen, weil wir darin eine Möglichkeit sehen, unsere Verbundenheit mit der Pfarrei Maria Hilf zu zeigen.

Hermann Zöller, OZ Mannheim

- ◇ -

Schöpfen wir auf dem Weg zur Heiligkeit aus der geistlichen Erfahrung Don Boscos



Heiliger Johannes Bosco,

vor bald 200 Jahren hast du dich auf den Weg zur Heiligkeit gemacht und bist im Jahr 1888 angekommen bei unserem guten Gott.

Viele Menschen sind dir auf diesen Weg gefolgt, sei es in der von dir gegründeten Ordensgemeinschaft der Salesianer Don Boscos, sei es bei den Don Bosco-Schwestern, bei den Salesianischen Mitarbeitern oder anderen Gruppierungen, die sich von deinem Leben und deiner Spiritualität ansprechen ließen.

Der Jahresleitsatz 2014 „Schöpfen wir auf dem Weg zur Heiligkeit aus der geistlichen Erfahrung Don Boscos“ ist auch eine Aufforderung für mich.

Dieses Bild vor mir lädt mich ein, das Gespräch mit dir zu suchen. Denn auf dem Bild entdecke ich dich im Kreis von jungen Menschen. Du hast die Hände ausgebreitet und heißt sie gleichsam alle willkommen. Du gibst ihnen Geborgenheit, Halt, Lebensperspektive. Es ist ja auch dein Lebensmotto: „Da mihi animas, cetera tolle – Gib mir Menschen, alles andere nimm“.

Auch wenn du hier vor allem von jungen Menschen sprichst, so denke ich, dass du jeden Menschen meinst, der auf der Suche ist. Sicher war es kein Zufall, dass ich nach langen Wegen – manchmal auch Irrwegen – Menschen kennen lernen durfte, die aus deinem Geist lebten. Von Salesianern Don Boscos, die unsere vakante Pfarrei betreuten, hörte ich erstmals von dir und spürte, du musst ein ganz besonderer Mensch gewesen sein. So wollte ich mehr von dir und deinem Leben erfahren.

Das war der Anfang meines Weges. Darum steht hier am Beginn des Weges symbolisch das Logo der Gemeinschaft; gleichsam ein Haus Don Boscos. Von diesen Einrichtungen geht großer Segen in die Welt. Die Fußspuren auf dem Weg deuten an, dass viele Menschen diesen Weg gegangen sind. Für mich war es wirklich Berufung, als Salesianische Mitarbeiterin in die Don Bosco Familie aufgenommen zu werden.

Wenn ich nun den Weg auf dem Bild weiter gehe, sehe ich rechts ein Herz, einen Anker und einen Stern: Sie stehen für Glaube, Liebe und Hoffnung, Tugenden, die dein Leben prägten. Damit hast du mutig dein Werk für junge Menschen aufgebaut. Ich denke, du hast dir das nicht ausgesucht, sondern es wurde dir von Gott als Lebensaufgabe anvertraut. Mit vielen Schwierigkeiten und Hindernissen musstest du fertig werden. Vermutlich weißt nur du allein von den Höhen und Tiefen beim Aufbau eines Werkes für Jugendliche.

Ein wenig kann ich es erahnen, weil auch ich mit jungen Menschen zu tun hatte. Nicht nur beruflich, auch in meiner Familie. Da gab und gibt es auch so manches Hoch und Tief. Ob ich dieser Aufgabe so gerecht wurde, wie es mir vorschwebte, in deinem Geist für junge Menschen da zu sein - ich weiß es nicht. Das alles kann ich nur unserem guten Gott übergeben. Und wie sagtest du einmal: „Tu, was du kannst, und Gott tut

das Übrige; er lässt dich nicht in Schwierigkeiten, wenn du für ihn arbeitest.“

Bei all dem frage ich mich, wie konntest du nur die vielfältigen Aufgaben bewältigen. Und hier finde ich wieder die Antwort in deinen geistlichen Erfahrungen.

Links neben dem Weg sehe ich die Kirche. Sie gibt Zeugnis für die Quelle deines Lebens: Die große Liebe zu Gott und zu Jesus Christus, die absolute Verbindung mit dem Herrn in der Eucharistie und das tiefe Vertrauen auf die mütterliche Zuwendung und Hilfe von der Gottesmutter Maria. Du hast sie uns vorgestellt als Maria, die Hilfe der Christen, und uns ermutigt, immer ihre Hilfe zu suchen. Diese Verbindung war die treibende Kraft für dich. Ausdruck dafür ist dein Vermächtnis: „Alles zur Ehre Gottes und zum Heil der Menschen!“

Und noch etwas will die Kirche uns verkünden: Deine Treue zur Institution Kirche, die von Jesus Christus gegründet wurde. Papst und Bischöfe sind für dich Menschen, die in der Nachfolge der Apostel stehen. Die sprudelnde Quelle neben der Kirche erinnert mich an das Psalmwort: „Alle meine Quellen entspringen in dir, mein guter Gott.“

Manchmal denke ich mir: Schöpfe ich mit dieser Intensität aus den Quellen der Kirche, wie du es uns vorgelebt hast? Müsste ich nicht mehr das Gebet pflegen; geistliche Betrachtungen in meinen Tagesablauf einfügen? Oft halten mich andere Dinge davon ab und der Alltag fordert seinen Tribut. Da meine ich: Ich stehe mit den Füßen und mit dem Herzen auf der Erde. Du aber sagst: „Steht mit den Füßen auf der Erde und wohnt mit dem Herzen im Himmel.“ Vielleicht ist mein Glaube nicht stark genug oder meine Liebe zu Jesus Christus nicht tief genug. Heiliger Johannes Bosco, bitte hilf mir, dass ich niemals diese Quellen vernachlässige und mich immer wieder daran erinnere, meine Berufung als Christ besser zu leben.

Auf den Spuren deiner geistlichen Erfahrungen entdecke ich noch ein bekanntes Wort von dir: „Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen.“

Das ermutigt mich, dass ich immer wieder neu anfangen darf. Die Vergebung gehört auch zu deinem geistlichen Vermächtnis. Vergebung von Gott, Vergebung von dem Menschen neben mir und auch Vergebung mir selbst. Ich muss nicht in Selbstmitleid verfallen, wenn ich ängstlich war oder in Selbstvorwürfe, wenn ich wieder mal versagt habe. Sondern ich darf mich einfach aufraffen, das zu tun, was mir die alltägliche Situation vorgibt. So kann ich fröhlich sein und die Freude am Leben spüren, die Freude mit anderen Menschen umzugehen, die Freude, hier und dort einen anderen Menschen froher machen zu dürfen, die Freude an der Verbindung mit Jesus Christus, unserem Herrn und auch die Freude, in der Don Bosco Familie sein zu dürfen.

Es sind nicht die großen weltbewegenden Dinge, die ich tun kann, aber ich glaube, so hast du es wohl gemeint: Hier, an dem Platz, den mir Gott zugewiesen hat, das zu tun, was mir möglich ist. Vielleicht ist das die Leiter, die mir ermöglicht mit dem Herzen im Himmel zu wohnen.

So, heiliger Johannes Bosco, möchte meinen Weg weitergehen. Wo ich heute stehe auf diesem Weg, weiß nur unser guter Gott. Ich möchte ihn mit großem Vertrauen (auch das durfte ich wieder durch die Don Bosco Familie neu lernen) weitergehen und mich von deinen geistlichen Erfahrungen leiten lassen. Wenn ich einmal ankomme dort, wo du bereits bist, dann Heiliger Don Bosco, lege ein gutes Wort bei unserem barmherzigen Gott für mich ein. Dafür danke ich dir schon heute.

31. Januar 2014 am Fest des heiligen Johannes Bosco

Hannelore Meggle, OZ Allgäu



Die richtige Fährte aufnehmen

Nun ja, gar nicht so einfach, das mit der richtigen Fährte, dem richtigen Weg... Ich habe des Öfteren darüber nachgedacht, welcher der vielen tollen und beeindruckenden Heiligen zu mir, meinem Leben und meinen Werten passt. Wem war in seinem Leben auf Erden das wichtig, was mir wichtig ist?

Fangen wir mit meiner Namensheiligen an. Das ist die heilige Monika. Sie ist die Schutzpatronin aller Mütter. Ihr lagen die Mütter mit ihren Kindern (egal ob kleine Kinder oder große) besonders am Herzen. Das passt schon mal ziemlich gut, denn auch mir liegt das Wohl der Kinder und Jugendlichen besonders am Herzen. Kommen wir zu ihrem Sohn, dem heiligen Augustinus. Für seine Bekehrung betete die heilige Monika unerlässlich, bis er durch die Predigten des heiligen Ambrosius seine Bekehrung erfuhr. Geburtstag hat der heilige Augustinus am 13.11. und auch ich habe am 13.11. Geburtstag.

Nichts desto trotz musste ich mehr in die Tiefe gehen bei der Frage nach dem Heiligen, der zu meinem Leben am besten passt.

Vor einigen Jahren war ich dann in Würzburg auf einem internationalen Kongress von "Kirche in Not". Hier lernte ich einiges über Don Bosco, sein Wirken, seine Werte und spürte dabei diese Wärme, die von ihm ausgeht, sein offenes Herz für alle Jugendlichen, seine Fürsorge für sie, aber auch seine Achtung und seinen Respekt allen Jugendlichen gegenüber. Und da fand ich mich wieder. Es macht mich traurig, wie oft und mit welcher Selbstverständlichkeit Erwachsene den Jugendlichen und dem, was sie tun, misstrauen und ihnen Geringschätzung entgegenbringen, anstatt sie und ihre Bedürfnisse ernst zu nehmen und ihren Ideen ehrliche Aufmerksamkeit zu schenken.

Und da sehe ich meine Verbundenheit mit Don Bosco. Durch meine Kinder (drei an der Zahl) gehen bei uns ständig alle Altersfacetten von Jugendlichen ein und aus. Wir verfügen über wesentlich mehr Schlafplätze, als wir brauchen, die dann aber häufig freudig von befreundeten Jugendlichen ausgefüllt werden. Ich habe die Gelegenheit, mich des

Öfteren mit ihnen zu unterhalten, höre etwas über ihre beruflichen Vorstellungen oder bekomme etwas mit von ihren Weltanschauungen.



Da es für mich und in meinem Leben eine große Bereicherung ist, mich mit Jugendlichen zu beschäftigen, beschloss ich, dass von nun an Don Bosco der Heilige ist, dem ich nachfolge. Und so möchte ich gerne SMDB werden.

Monika Rüterkamp,
Interessentin im OZ Benediktbeuern

- ◇ -



DIREZIONE GENERALE OPERE DON BOSCO
Via della Pisana 1111 - I-00163 Roma

Il Rettor Maggiore

Rom, den 15.10.2013

Liebe Salesianische Mitarbeiter,

am 9. Oktober 2013 hat Papst Franziskus die Kongregation für die Heiligsprechungen beauftragt, das Dekret über die heroischen Tugenden des Dieners Gottes *Attilio Luciano Giordani, Laie und Familienvater, Salesianischer Mitarbeiter Don Boscos*, zu veröffentlichen. Attilio Luciano Giordani wurde am 3. Februar 1913 in Mailand geboren und starb in Campo Grande in Brasilien am 18. Dezember 1972; er war verheiratet, ein vorbildlicher Vater, Erzieher im Oratorium und Katechet,

Missionar und Glaubensverkünder – ein Salesianischer Mitarbeiter, wie ihn unsere Zeit braucht. Und nun ist er *offiziell verehrungswürdig*.

Mit diesem Schreiben möchte ich die gesamte Don Bosco Familie, insbesondere Eure Vereinigung und die Salesianerprovinz Lombardei / Emilia Romagna, die sich um den Seligsprechungsprozess gekümmert hat, dazu einladen, sein Leben und seine Botschaft für die Familie und für die Erziehung im Geist Don Boscos bekannt zu machen und miteinander um ein Wunder auf seine Fürsprache hin zu beten.

Attilio Giordani ist ein Modell für das Familienleben. Er lebte in seiner Familie als Ehemann und Vater, er war immer verfügbar, hatte einen starken Glauben und lebte ihn; er lebte sparsam und in selbst gewählter evangelischer Armut, um die Bedürftigen unterstützen zu können. Seine Eheschließung mit Noemi im Mai 1944 war für ihn nicht ein bloßes Ja-Wort, sondern vor allem ein Sakrament Christi, das Kraft schenkt für ein heiliges Leben und für absolute Treue im Alltag und bei der Erziehung der Kinder. Sie bildeten eine wirkliche Familie, weil Attilio und Noemi sich gegenseitig durch das Gebet stützten und die Nächstenliebe praktizierten.

Nachdem sich bei uns immer mehr die Einsicht durchgesetzt hat, dass Jugendpastoral ohne Familienpastoral unmöglich ist, bin ich überzeugt, dass das Zeugnis eines christlichen Lebens, wie es Attilio vorgemacht hat, einen wesentlichen Erfahrungsbeitrag im Geist Don Boscos darstellt: eine Familie nämlich, die nicht für sich lebt, sondern aufgeschlossen ist für das Leben in der Pfarrgemeinde und im Oratorium, für die tätige Nächstenliebe und für das missionarische Zeugnis.

Attilio Giordano ist ein Modell für die Verwirklichung des Präventivsystems im Oratorium. Ab seinem neunten Lebensjahr besuchte er das Salesianer-Oratorium des hl. Augustinus in Mailand. Dort engagierte er sich, als Jugendlicher für die Jugendlichen, regelmäßig dafür, dass in den Gruppen ein fröhliches Treiben herrschte. Er war jahrzehntelang ein pflichtbewusster Katechet und ein einfallsreicher, einfacher und froher salesianischer Animator. Er kannte sämtliche Erziehungsmittel des Präventivsystems und setzte sie ein, um die jungen Menschen

zu animieren: Sorge für die Liturgie, Bildung, Anwesenheit und Spiel im Spielhof, Wertschätzung der Freizeit, Theater. Er organisierte Ausflüge für die Mädchen und Jungen des Oratoriums, komponierte Lieder, erfand Sketche, organisierte Lotterien um Spenden, Schnitzeljagden und Olympiaden und vergaß dabei nie das Zentrum christlicher Freude: die Liebe zu Gott und dem Nächsten. Er machte die Kunst des Erziehers deutlich und stellte die Verkündung des Evangeliums und des katechetischen Dienstes in den Mittelpunkt seiner erzieherischen Sendung, der er kreativ und glaubwürdig nachkam. Sein besonderes Verdienst ist, dass er ganz einfach und überzeugend in der spezifischen, von Don Bosco gewollten Weise evangelisierte, der durch Erziehung evangelisiert hat.

Die „salesianische Liebe“ ist pastorale Liebe, weil sie das Heil der Seelen sucht, und zugleich ist sie erzieherische Liebe, denn sie sieht in der Erziehung die Ressource, die dem jungen Menschen hilft, all das Gute, das in ihm steckt, auch zu entwickeln, und so kann er zum verantwortungsbewussten Bürger, guten Christen und zukünftigen Bewohner des Himmels heranwachsen. Das für die pastorale Liebe typische Element ist die Verkündigung des Evangeliums, die Erziehung zum Glauben, die Bildung der christlichen Gemeinde und die evangelische Durchdringung des Umfeldes. Heute kann unser Engagement als Evangelisatoren und Erzieher in Attilio Giordani ein Vorbild des gelebten oratorianischen Geistes finden, welcher in all unserem pastoralen und erzieherischen Wirken erfahrbar sein soll.

Attilio Giordani ist ein Modell der frohen salesianischen Heiligkeit des Laien. Als Salesianischer Mitarbeiter lebte er seinen Glauben als Laie, wobei er sich am apostolischen Lebensprojekt Don Boscos orientierte. Grundzug seiner Persönlichkeit als Mensch und Christ war die Freude, und sein Humor war zutiefst Ausdruck seines Glaubens an Christus. Auch in prekärer Umgebung oder in schwierigen Umständen, wie etwa während seiner Zeit beim Militär und im Krieg oder in seinem Beruf als Angestellter, lebte er mitten in der Welt, war aber nicht von der Welt und „schwamm gegen den Strom“. Am Ende seines Erdenlebens fasste er gemeinsam mit seiner Familie den Entschluss für die Missionen und hinterließ als sein Testament die Begeisterung eines Lebens für andere: „Unser Glaube muss gelebt werden“ und „Das Maß unseres

Glaubens erweist sich in unserem Sein“. Der verehrungswürdige Attilio Giordani ist die klare Verkörperung der salesianischen Spiritualität des Laien. Diesen Aspekt haben vor allem die gottgeweihten Salesianer immer besonders bewundert; sie sahen in ihm ein gottgeschenktes Vorbild und scheuten sich nicht, ihn um seinen Rat zu bitten.

Die verschiedenen Gruppen der Don Bosco Familie beziehen viele Laien in die Sendung ein. Uns ist bewusst, dass es eine vollständige Einbindung ohne Teilhabe am gemeinsamen Geist nicht geben kann. Für Laien, die mitverantwortlich im pastoralen und erzieherischen Dienst stehen, wird es zu einer fundamentalen Verpflichtung, die salesianische Spiritualität zu leben. In diesem Sinn ist der sympathische Attilio Giordani ein lebendiges Beispiel für die Formulierung einer *salesianische Spiritualität des Laien*.

In diesem Jahr des Glaubens, dem letzten Jahr der Vorbereitung auf die Feier der Geburt Don Boscos vor 200 Jahren, ist das Zeugnis von Attilio Giordani wirklich ein wertvolles Geschenk, das uns anspornt, salesianische Laien heranzubilden, die sich mit dem Auftrag identifizieren und sich dafür engagieren, die Botschaft des Evangeliums in die Familien, in die Erziehung, in die Gesellschaft und die Politik zu tragen.

Am Ende meines Schreibens lade ich alle noch einmal ein, darum zu beten, dass wir Attilio bald als Heiligen unserer Don Bosco Familie verehren und ihn als besonderen Fürsprecher für die Familien und für unsere Oratorien anrufen können.

Mit herzlichen Grüßen und mit Hochachtung in Don Bosco



Fascual Chávez V.

Generaloberer

Auf den Spuren von Don Boscos in und um Turin

Die Diözesanpilgerstelle Rottenburg-Stuttgart organisiert mit der Don Bosco Familie Stuttgarts eine Fahrt zu den Stätten Don Boscos in und um Turin vom 22.-26.09.2014.

Leitung: P. Heinz Menz SDB, Chemnitz
und die Salesianer aus Stuttgart

Preis: 545.- € (pro Person im Doppelzimmer, Einzelzimmerzuschlag 40.- €, beschränkt verfügbar)

Kinder von 3 bis 12 Jahren 40 % Ermäßigung

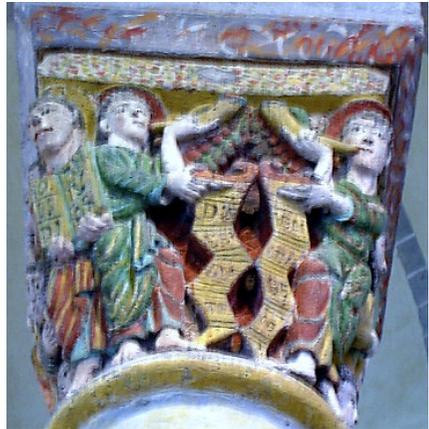
Jugendliche von 13 bis 16 Jahren 20 % Ermäßigung

Information und Anmeldung: Diözesanpilgerstelle, Strombergstr. 11,
70188 Stuttgart

Tel.: 07 11 / 26 33 – 1233

Email: pilgerstelle@caritas-dicvrs.de

www.caritas-pilgerstelle.de



Sitzung des Provinzrates vom 10.-12.01.2014 in München

Diesmal traf sich der Provinzrat (in nahezu kompletter Formation) schon am Freitagnachmittag in Augsburg, um das dortige Ortszentrum zu besuchen. Ungemein beeindruckend und bewegend waren die Erzählungen der Augsburger aus ihren "Pioniertagen" als der Provinzrat der SMDB aus der Taufe gehoben wurde und laufen lernte.

Nach der gemeinsam gebeteten Don Bosco-Vesper und einer "Schlossführung" durch die wunderschöne Kindertagesstätte der Schwestern düsten wir nach München. Galt es doch, ein umfangreiches Programm gerafft durchzuziehen, weil wir ja traditionell am Samstag am Studientag der Don Bosco Familie teilnehmen wollten.

Das Protokoll der Sitzung vom 11.-13.10.2013 in Chemnitz wurde einstimmig angenommen.

Anschließend wurde von einigen Interessenten berichtet, die sich für die Berufung als SMDB interessieren bzw. auf dem Weg der Vorbereitung für das Versprechen sind:

In Passau wird Dominik Trippensee von Harald Böhm begleitet. Einige kennen den jungen Mann aus Rimsting, wo er zusammen mit Harald und dessen betagter Mutter am Besinnungswochenende teilgenommen hatte.

Aus Ensdorf wurde berichtet, dass von P. Liebenstein zwei/drei Interessentinnen betreut werden, die sich sehr im dortigen Gebetskreis engagieren.

Von Benediktbeuern gab's zu vermelden, dass dort drei Frauen nun schon seit geraumer Zeit auf dem Weg sind und nach Gottes Willen wohl noch 2014 das Versprechen ablegen. Außerdem gibt es hier ein interessiertes Ehepaar aus Schleswig-Holstein, das sich regelmäßig mit P. Gesing trifft.

In Chemnitz möchte Bernhard Klose am Formungstag das Versprechen ablegen.

Viel vorzubereiten gab es auch für das nächste Ortsrätetreffen in Forchheim, da dort die Neuwahlen des Provinzrates stattfinden.

5 Mitglieder werden aus dem alten Provinzrat ausscheiden. Anja Leuwer, Berthold Göttgens und Margit Reif sind nicht mehr wiederwählbar. Sabine Rödiger und Jochen Schröder wollen aus beruflichen bzw. gesundheitlichen Gründen nicht mehr kandidieren. Ulrike Fedke, Hedwig

Kaiser und Margit Rundbuchner stellen sich für eine Wahl nochmals zur Verfügung.

An neuen Kandidaten haben bereits zugesagt:

Luise Schwegler (OZ Buxheim)

Diakon Manfred Nenno (OZ Pfaffendorf)

Sebastian Fiechter und

Monika Hofmann (beide OZ Berlin).

Ein Brief ist an alle Ortszentren ergangen, und es wäre schön, wenn sich noch weitere Kandidaten aus den Reihen der SMDB zur Verfügung stellen würden. Eine Bereitschaftserklärung ist noch bis 02.05.2014 möglich!

Zum Punkt Finanzen wurde die Kostenaufstellung genehmigt, die von Hermann Zöller vorgelegt wurde, der dieses Amt dankenswerterweise noch kommissarisch betreut.

Bezüglich der Übersetzung des "Projekts für ein apostolisches Leben" so ist von Rom her geplant, sie weltweit zentral drucken zu lassen. Das Wort "Projekt" bleibt nach vielen Diskussionen nun erhalten. Ein nochmaliges Treffen des Übersetzungsteams ist vom 28.-30.03.2014 geplant.

Das Protokoll des Ortsrätetreffens vom 12.-14.04.2013 in Jünkerath wurde besprochen und geht nach entsprechender Bearbeitung durch Michael Gutmann an alle Teilnehmer zum Gegenlesen und zur Rückinfo vor dem nächsten Ortsrätetreffen.

Als Thema für die Formungstage der einzelnen OZ wurde nach eingehender Diskussion gewählt: "Kehrt um und glaubt an das Evangelium!". Eine Kultur der Versöhnung im Geiste Don Boscos.

Unter dem Punkt "Sonstiges" wurde noch berichtet, dass es in Mannheim eine Gruppe italienischer SMDB und in Bad Oeynhausen eine Gruppe vietnamesischer SMDB gibt. Der Pater, der letztere betreut, hat bereits Kontakt mit Anja Leuwer aufgenommen.

P. Gesing ist in Verhandlungen über ein Angebot für Exerzitien für den süddeutschen Raum im September 2014. Referent, genauer Zeitpunkt und Ort werden bekanntgegeben.

Margit Rundbuchner für den Provinzrat

- ◇ -

Hinweis auf kommende Veranstaltungen

- Mai:** 02. - 04. Ortsrätetreffen in Forchheim
- Juni:** 14. Formungstag in Gelsenkirchen-Scholven
28. Formungstag in Chemnitz
- Juli:** 19. Formungstag in München
- August:** 11. – 15. Im Garten dem Leben auf die Spur kommen
Besinnungstage in den Klostergärten Benediktbeuern
- September:** 22. – 26. Auf den Spuren Don Boscos in und um Turin
- Oktober:** 24. – 26. Besinnungswochenende in Rimsting
27. – 31. „Ora et Labora“
- November:** Regionalkongress der SMDB in Benediktbeuern

!! Fehlerteufel in der Zeittafel !!

Leider haben sich in der gelben Zeittafel, die der letzten Ausgabe des „SMDB unterwegs“ beilag, einige Fehler eingeschlichen:

Das **Ortsrätetreffen in Forchheim** findet von **Freitag 02.05. bis Sonntag 04.05.2014** statt.

Die Fahrt **“Auf den Spuren von Don Bosco in und um Turin”** beginnt am **Sonntag, 22.09.** Rückfahrt ist am **Freitag, 26.09.2014.**

- ◇ -

Unsere Verstorbenen im vergangenen Jahr:

Im Rückblick auf das Jahr 2013 möchten wir in herzlichem Gebet der heimgegangenen Mitglieder unserer Gemeinschaft gedenken:

07.02.2013 Hedwig Stecher
aus dem Ortszentrum Mannheim

06.10.2013 Hermann Rupprecht
aus dem Ortszentrum Pfaffendorf

03.11.2013 Marisa Hofmann
aus dem Ortszentrum Essen



Wir sind dankbar, dass sie ein Teil unserer Gemeinschaft waren und für die Bereicherung, die wir durch sie erfahren haben.

Aus Gottes Hand empfang ich mein Leben,
unter Gottes Hand gestalte ich mein Leben,
in Gottes Hand gebe ich es zurück
Augustinus von Hippo

Gebet

Vater, ich will an dich glauben und dir mein Vertrauen schenken.
Ich will deine Zusage annehmen und neu anfangen zu hoffen, dass du mir weiterhilfst.

Ich bitte dich, hilf mir, eine gute Lösung für mein Leben zu finden, damit ich deine Ideen und Gedanken in die Tat umsetzen kann.

Nimm mir die Angst, Unmögliches zu versuchen und Neues in Angriff zu nehmen,
damit ich nicht stehen bleibe und den Zeitpunkt herausbekomme und innerlich lebendig bleibe.

Ermutige mich, meine Kraft vorbehaltlos für das Evangelium einzusetzen,
damit ich meine Fähigkeiten nicht am falschen Platz vergeude.

Hab Geduld mit meiner Unvollkommenheit und meiner Unentschlossenheit,
damit ich unverkrampft und frei bei Fehlern neu beginnen kann.

Ordne meine Pläne und meine Wünsche,
damit ich meinen Weg und meine Aufgaben erkennen
und mit allen Möglichkeiten meiner Person in deinem Namen vertrete.

Denn das Leben, das du mir gegeben hast, ist für mich wichtig.
Ich will es immer neu von dir annehmen.
Weil du selbst das Leben bist.
Amen.

*Jürgen Kuhn in: Lichtzeichen,
Verlag: Georgs-Verlag*



Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
15.07.2014!

Impressum:

SMDB unterwegs Mitteilungen der Vereinigung der Salesianischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Don Boscos (SMDB)
Deutsche Provinz

Verantwortlich Anja Leuwer, Burgstraße 40, 54584 Jünkerath,
i. S. d. P. : Tel.: 06597 924960, e-Mail: anjaleuwer@web.de

Redaktion: Sabine Rödiger, Schwimmbadstraße 1, 83671 Benediktbeuern, Tel: 08857 6929380, e-Mail: sabine_roediger@t-online.de
Margit Rundbuchner, Am Postanger 16, 83671 Benediktbeuern, Tel. 08857 8586
e-mail: mrundbuchner@gmail.com

Dr. Paul Klein, Brückenstraße 64, 73102 Birenbach,
Fax: 07161 502796, e-Mail: gerstenlauerklein@web.de

Ansprechpartner für die Homepage www.smdb.donbosco.de:

Holger Meyer, Anna-Seghers-Straße 6, 49661 Cloppenburg, Tel. 04471 9587920, smdb@holger-meyer.net

Artikel bitte an Margit Rundbuchner schicken!

Druck Sancta-Maria-Schule, Berlin-Wannsee

Namentlich gekennzeichnete Artikel, geben nur die Meinung ihrer Verfasser wieder.

Bankverbindung: Deutsche Provinz der SDB,
Kto.-Nr.: 333 335 79, BLZ: 670 505 05
Sparkasse Rhein Neckar Nord,
Verwendungszweck: Zuwendung für SMDB



Man sollte alle Tage wenigstens
ein kleines Lied hören,
ein gutes Gedicht lesen,
ein treffliches Gemälde sehen und,
wenn es möglich wäre
einige vernünftige Worte sprechen.

Johann Wolfgang von Goethe